

Verschrieb (falscher Band)? Zur mutmasslichen Entstehungszeit der Handschrift vgl. KlA Wil, Chronik f. 27^v, zum Jahr 1483: *Jtem wir hand geschriben vnd genotiert ain gross gesang büch von den hailgen dz halbtail im Sumer vns* [sic, Verschrieb für *vnd* oder für *vss(-geschriben)?*] *dz ander halbtail* [i. e. unsere Handschrift?] *an gehebt* [...]; siehe auch bei Wil M III. Auf die Antiphonarien bezieht sich wohl der Eintrag in der Chronik, f. 85^r, zum Jahr 1499: *Jtem wir hand* [...] *die grossen gesang bücher beschlagen* [...].

Besitzer: Kein zeitgenössischer Besitzeintrag; Spiegelblatt VD: *Eigentum des Klosters St. Katharina, | Wil, Kt. St. Gallen.*

Inhaltsangabe: Anfang ev. verloren? Eingangsrubrik f. 1^r: *Dnca. 1a in adventu dni Sabbato precedenti ad vespervas.* [1483 fielen St. Andreas und Dnca 1a in adv. zusammen: auf den 30. Nov.; 1484 fiel der 1. Advent auf den 28. Nov., gem. Grotefend, Zeitrechnung I (1891), S. 89]. Schluss fehlt, Reklamante f. 224^v.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 233, Nr. 1.

2. Wil M III – Antiphonar (de sanctis, pars aestivalis)

Pergament · 219 folia · 53 × 39 cm · [1483? 1484?]

Moderne Bleistiftfoliierung (in der doppelten Schriftspiegel-Begrenzung links unten).

Einband: Einband wie M I, Beschläge do.; zwei Lederbänder VDK–HD, Metall-Schliessen verloren.

Lagen: Regelmässige Quaternionen und Wortreklamanten. **Schriftraum:** Schriftspiegelbegrenzung wie M II: doppelte Linien mit roter Tinte, 38 × 24,5/25 cm; Hufnagelnotation, 9 Systeme à 4 Linien pro Seite. f. 70^v Rastrierung verdorben (Rastrierfeder verrutscht?). **Schrift:** Von derselben Hand wie M I (vgl. die a); ab f. 194^r Abschnitte in kleinerer Schrift, aber wohl von ders. Hand, ab f. 208^v wieder im normalen Schriftgrad. **Buchschmuck:** Gleiche Lombarden (aber nicht grün) und Cadellen, wie in M II, am oberen Blattrand teilweise beschnitten. f. 78^r Zusatz ders. (Ergänzungs-) Hand wie M IV, Quadratnotation mit schwarzer Tinte, Rastrierung. f. 1^r ornamentale Initiale mit rotem Fleuronné und rot-blauem Filigranwerk im Innern des U[*nus ex duobus qui secuti sunt* (...)]. f. 48^r ornamentale Initiale in rot und blau, mit Schlaufenwerk in brauner Tinte, der blaue Querbalken

des S mit versuchter Ziselierung (Gravur); siehe Abb. 2. Wohl von ders. Illuminatorin wie in M II, aber nicht so gelungen und hübsch wie die ornamentale Initiale gleicher Faktur in M II, dort sehr sorgfältig. f. 109^v und f. 120^v schöne rot-blaue Initialornamentik mit wenig rotem Fleuronné. f. 141^r schöne rot-blaue ornamentale Initiale E mit rot-blauem Rankenwerk im Innern, wenig rotes und blaues Fleuronné aussen. f. 154^v braune Cadelle mit reichlich braunem Fleuronné, darin drei angedeutete menschliche Gesichter im Profil (siehe Abb. 3); weitere ähnliche f. 158^v und f. 159^r. f. 160^r braune Cadelle mit rotem Fleuronné und Filigranwerk, Menschengesicht im Profil, mit Blumen in brauner Tinte. f. 171^r und f. 172^r einfachere Cadellen, nur Gesichter (Profil). **Korrekturen/Nachträge:** Spiegelblatt vorne: *dis büch vacht an ain [sic] S andreas abend ain[?] vnd weret bis vff [durchgestrichen: den advent] v. osteren von den hailgen.* f. 189^r und f. 190^r Notenzusatz auf (vorhandener) Rastrierung, Hufnagel-Notation, Hand des 17. Jhs.?, dilettantisch angebracht.

Herkunft: Zur mutmasslichen Entstehungszeit der Handschrift vgl. KLA Wil, Chronik, f. 27^v: *Jtem wir hand geschriben vnd genotiert ain gross gesang büch von den hailgen dz halbtail im Sumer [...]*; vgl. auch ebd., f. 43^v, zum Jahr 1484: *Jtem wir hand geschriben vnd genotiert ain gross gesang buch ain halbtail sumertails der hailgen [...]*.

Besitzer: Gemäss Vogler fände sich in diesem Band der Besitzeintrag (ohne genaue Stellenangabe): *Dis büch gehört dem gotshus s. Catherinenberg.* Dieser Eintrag nicht ebd., kein zeitgenössischer Besitzeintrag; Spiegelblatt VD: *Eigentum des Klosters St. Katharina, | Wil, Kt. St. Gallen.*

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 233, Nr. 2.

3. Wil M IV – Antiphonar (de tempore, pars hiemalis)

Pergament · 236 folia · 54 × 40 cm · 15./2 Jh.

Einband: Pergament guter Qualität, wohl Kalbspergament (Blaustich, wenig Struktur), vereinzelt kleine Risse und Löcher, vernäht. Spiegel VD und HD Pergament; Pergament-Schmutzblatt, f. A.

Lagen: Quaternionen, ausser II^{A-3}; regelmässige Wortreklamanten; Bastarda des 15./2 Jhs., teilweise sehr kleine Schrift, die Hand ist identisch mit der Nachtragshand in Wil M VI, f. 22^v (8 Zeilen). **Schriftraum:** 25 × 36/36,5 cm. Hufnagelnotation auf 4 Linien, 9 Systeme pro Seite, f. 153^v ergänzt mit